



*Heinrich Heine*  
HEINRICH HEINE  
UNIVERSITÄT  
DÜSSELDORF

# E-Content als Motor eines effizienten Bibliotheksmanagements

Dr. Irmgard Siebert

VDB Landesverband  
Bayern  
Bestandsaufbau im digitalen  
Zeitalter.  
Augsburg, 06.10.2009



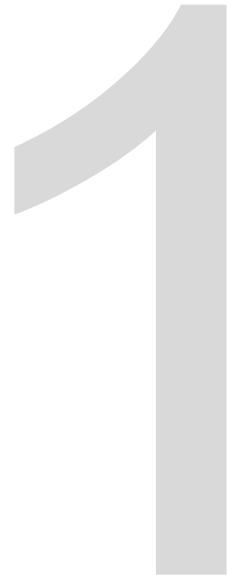
UNIVERSITÄTS- UND  
LANDESBIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

# INHALT

1. Strategie, Position und Maßnahmen der DFG
2. Strategie, Position und Maßnahmen der ULB Düsseldorf
3. Fokus Zeitschriften
4. Fokus E-Books
5. Fokus: Retrodigitalisierung
6. Offene Fragen
7. Bibliotheksflirt: Neue Lust am gemeinsamen Lesen und Lernen



# STRATEGIE, POSITION UND MASSNAHMEN DER DFG



# INFORMATIONSEXZELLENZ = FORSCHUNGSEXZELLENZ

»Zukünftig werden diejenigen Hochschulen im Wettbewerb am besten dastehen, die ihren Wissenschaftlern und Studenten alle benötigten Informationen auch digital und damit direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung stellen können. Dies gilt gerade auch für die Geisteswissenschaften, die sich zunehmend begeistert über die neuen Möglichkeiten äußern, seltenste und entlegenste historische Drucke, Archivmaterialien und Bildquellen direkt am Bildschirmarbeitsplatz suchen und auswerten zu können.«

**(Dr. Jürgen Bunzel, Programmdirektor DFG, 2007)**



## ENGAGEMENT DER DFG: MOTIVE

- Beschleunigung der (Forschungs-)Kommunikation
- Qualitative Verbesserung der Forschungsergebnisse
- Erhöhung des Forschungsoutputs (Elsevier, Tool) HHU gekauft
- Aktualisierung des Konzepts überregionaler Literaturversorgung (Nationallizenzen)
- Demokratisierung des Zugangs zu wissenschaftlicher Information (unabhängig) von der Finanzkraft der Hochschulen



## NATIONALLIZENZEN: VERFÜGBARKEIT FÜR „JEDERMANN“

- Sonderprogramm der DFG seit 2004
- Zeitschriftenarchive, E-Books, bibliographische Datenbanken
- Ausgaben bis 2008: 80 Mio. Euro
- Seit 2009 auch laufende Zeitschriften
- Fortschreibung bis mindestens 2012 geplant: „Digitale Information 2008–2012“



# RETRODIGITALISIERUNG: E-RESSOURCEN FÜR DIE GEISTESWISSENSCHAFTEN

- Handschriften, Inkunabeln, alte Drucke, Sondersammlungen
- Nachlässe, Einblattmaterialien usw.
- Ziel: Gesamtes Kulturelles Erbe in Bibliotheken, Archiven und Museen koordiniert digitalisieren



## ENGAGEMENT DER DFG: MÖGLICHE FOLGEN

- Unaufhaltsame Vermehrung des lokal anzubietenden Content
- Finanzielle Entlastung der Bibliotheken
- Relativierung der Bedeutung des lokalen Bestands
- Nivellierung auf hohem Niveau
- Bedeutung von Spezialsammlungen reduziert sich
- Investition in Technologien, die verteilten Content finden, strukturieren, personalisieren (Primo, Touchpoint)
- Vernetzung der Repositorien (DRIVER)



# STRATEGIE, POSITION UND MASSNAHMEN DER ULB DÜSSELDORF (ÜBERSICHT)



# STRATEGIE DER ULB DÜSSELDORF

- Zeitschriften: Konsequente E-Only-Strategie seit 2004
- E-Books: Beobachten und Experimentieren
- Digitalisierung: Klarer „Fahrplan“ und Kompetenzaufbau seit 2008
- Dissertationen: Konsequente Förderung der elektronischen Form seit 2000
- Open Access: Bereitstellung der technischen Voraussetzungen, Realisierung des „grünen Wegs“, keine „Missionierung“ (= Aufgabe der Hochschule)



## MOTIVE, ERGEBNISSE

- Steigerung des Benutzungskomforts
- Steigerung der Kundenbindung
- Positionierung als innovative, kompetente Einrichtung
- „Lust“ am Experimentieren und am Erfolg
- Räumliche Konsolidierung des Bibliothekssystems
- Reduktion von Magazinproblemen
- Vermehrung der Drittmittel (DFG-Digitalisierungsanträge)
- Personalentwicklung



# FOKUS ZEITSCHRIFTEN

3



# AUSGABEN FÜR E-ZEITSCHRIFTEN 2004–2008

Konsequenter, direktorial entschiedener und gesteuerter  
Umstiegsprozess

| Ausgaben für Zeitschriften und Datenbanken |                |            |                |            |                |            |                     |            |                     |            |
|--|----------------|------------|----------------|------------|----------------|------------|---------------------|------------|---------------------|------------|
|  | 2004           |            | 2005           |            | 2006           |            | 2007                |            | 2008                |            |
|  | Euro           | Prozent    | Euro           | Prozent    | Euro           | Prozent    | Euro                | Prozent    | Euro                | Prozent    |
| Print-Zeitschriften                        | 1.324.294      | 78%        | 1.049.594      | 47%        | 732.203        | 39%        | 617.917,77          | 25%        | 509.370,00          | 21%        |
| <b>Elektr. Zeitschriften</b>               | <b>224.158</b> | <b>13%</b> | <b>788.944</b> | <b>35%</b> | <b>842.124</b> | <b>45%</b> | <b>1.589.342,38</b> | <b>63%</b> | <b>1.370.518,00</b> | <b>57%</b> |
| Datenbanken                                | 146.466        | 9%         | 385.877        | 17%        | 300.595        | 16%        | 306.480,86          | 12%        | 540.301,00          | 22%        |
| Summe                                      | 1.694.918      | 100%       | 2.224.415      | 100%       | 1.874.922      | 100%       | 2.513.741,01        | 100%       | 2.420.189,00        | 100%       |



# ZAHL DER KONVENTIONELLEN UND ELEKTRONISCHEN EINZELABONNEMENTS 2008

|            | Zahl der Abos. | Ausgaben  | Zahl der Abos. |              |                 | Ausgaben |              |                 |
|------------|----------------|-----------|----------------|--------------|-----------------|----------|--------------|-----------------|
|            | gesamt         | gesamt    | print          | elektronisch | "print+elektr." | print    | elektronisch | "print+elektr." |
| Gesamt     | 2961           | 1.577.080 | 1687           | 876          | 398             | 209.141  | 1.178.033    | 189.906         |
| NW         | 434            | 545.688   | 99             | 214          | 121             | 56.760   | 390.734      | 98.194          |
| GW         | 1024           | 147.738   | 791            | 72           | 161             | 60.839   | 30.300       | 56.599          |
| Jura       | 279            | 52.068    | 260            | 2            | 17              | 46.196   | 308          | 5.564           |
| Wirtschaft | 141            | 48.693    | 71             | 46           | 24              | 9.864    | 30.982       | 7.847           |
| Medizin    | 670            | 751.458   | 105            | 525          | 40              | 14.270   | 721.153      | 16.035          |
| Philolog.  | 413            | 31.435    | 361            | 17           | 35              | 21.212   | 4.556        | 5.667           |



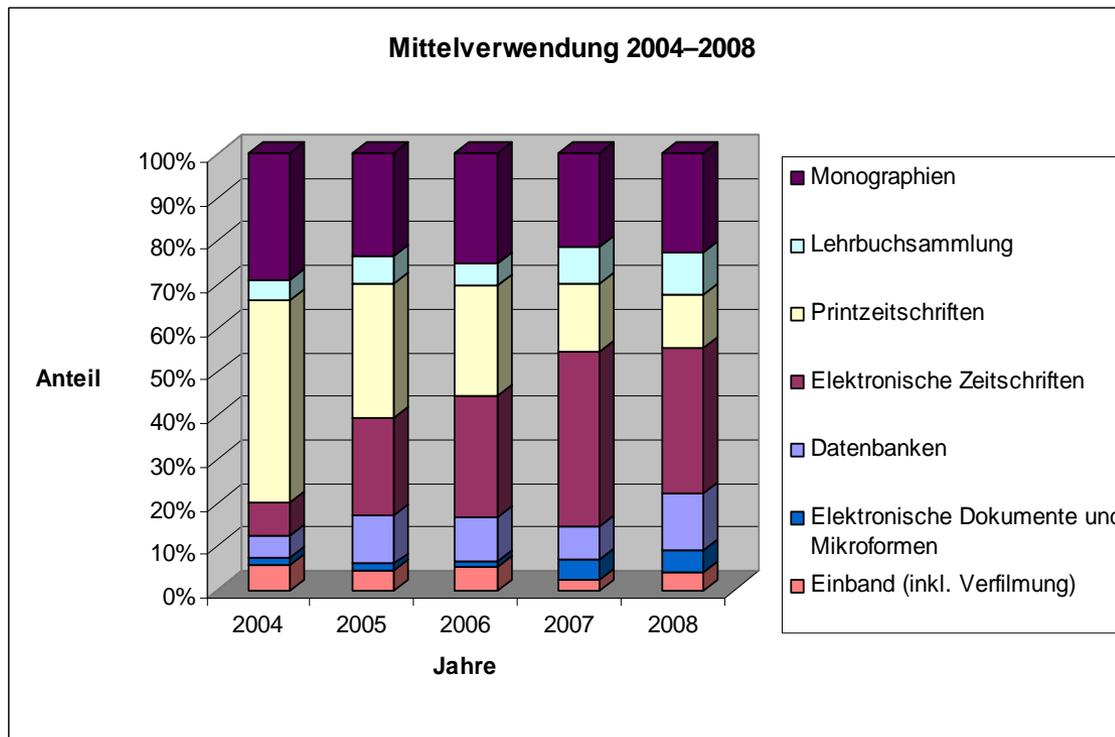
# FINANZIERUNG

- Regulärer Fachtat
- Mehrkosten aus zentralen Mitteln der ULB (Schöpfungsmitteln)



# AUSGABEN FÜR KONVENTIONELLE UND ELEKTRONISCHE MEDIEN 2004–2008

2008 wurden 51 % des Etats für elektronische Medien ausgegeben  
= Rang 1 im BIX, Kategorie einschichtige Bibliothekssysteme



## ERFAHRUNGEN / ERGEBNISSE

- Ausgesprochen positive Nutzerresonanz, keiner wünscht „Zurück“ zum konventionellen Medium
- Fachliche Schwerpunkte: Medizin, Naturwissenschaften
- Reduktion der dezentralen Bibliotheksstandorte von 7 auf 4
- Effizienterer Personaleinsatz, reduzierter Aufwand für Personaleinsatzplanung
- Trotz der Möglichkeit am heimischen PC zu arbeiten: Neue Lust am konzentrierten Arbeiten in der Bibliothek
- Keine technisch ausgereifte Lösung für effizientes Lizenzmanagement



# FOKUS E-BOOKS: BEOBACHTEN UND EXPERIMENTIEREN

# 4



## ERWERBUNGEN DER ULB

- Ciando: testweise
- Springer: 2.500 Titel
- Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts: 2675 Titel
- Lippincott Williams und Wilkins (LWW): 41 Titel
- Thieme, Medizin: 87 Titel
- Ovid, Medizin: 18 Titel
- Safari Books Online, Informatik: 29 Titel



## ERFAHRUNGEN / OFFENE FRAGEN

- Erfolgreiche Durchsetzung bei Enzyklopädien, Adressbüchern, Wörterbüchern usw.
- Ansonsten: Keine eindeutig positive Nutzerresonanz (auch nicht bei den Naturwissenschaftlern und Medizinern).
- Gibt es womöglich eine grundsätzliche Affinität des Elektronischen zur „kurzen“ Form oder haben wir es nur mit einer zeitlichen Verzögerung bei der Durchsetzung zu tun?
- Diversifikation der Nutzungsmodelle erschwert Akzeptanz und Transparenz.
- Dominanz von Paketangeboten erschwert Integration in lokale Bestandspolitik und Entwicklung einer Strategie.
- Fehlende, rudimentäre Metadaten vermehren Kaufzurückhaltung
- „Unvollkommener Markt“ (Kempf, Schäffler, Hammerl 2008)



## STIMMEN DER ANDEREN

- Bücher sind kulturelle und historische Artefakte (Wolf Lepenies, 2009)
- 50 % der Studierenden weltweit nutzen gerne ebooks (Umfrage ebrary 2008)
- Zentralbibliothek Zürich bietet ihren Nutzern drei fest installierte E-Book-Reader an (Juli 2009)
- Umberto Ecco reist mit 250 GB an Texten auf einer Festplatte umher (taz, 13. Mai 2009)
- Google-Books wird in kurzer Zeit die Rolle der Bibliotheken radikal in Frage stellen (Uwe Schwersky, 2009)
- Umfrage UB Frankfurt 2009: Resonanz auf E-Books ist verhaltend



## FAZIT

- Sehr zurückhaltende, beobachtende lokale Erwerbungspolitik – keine klare Strategie wie bei den Zeitschriften
- Digitalisierung von Lehrbüchern aus urheberrechtlichen Gründen immer wieder zurückgestellt



# RETRODIGITALISIERUNG

5



## MASSNAHMEN / ANGEBOTE

- Aufbau einer Digitalisierungsinfrastruktur / eines Digitalisierungszentrums mithilfe eines Dienstleisters (scan to web), Nagel / semantics
- Selektion von interessanten Beständen (Handschriften, Pflanzenbücher, Düsseldorfer Malerschule, Schulprogramme, Theaterzettel usw.)
- Erarbeitung einer lokalen und regionalen Strategie
- On-Demand-Digitalisierung
- Intensivierung der Drittmittelinwerbung (DFG, Sponsoren)
- Schulung von Mitarbeitern und Dienstleistern, learning by doing, Erfahrungsaustausch



# ERFAHRUNGEN

- Positive Resonanz der Nutzer
- Schaffung attraktiver, begehrter Arbeitsfelder für „katalogisierungsmüde“ Bibliothekare und Restauratoren
- Imagesteigerung der ULB: lokal, regional, national
- Hohe Zuverlässigkeit des Dienstleisters (Kompetenz und Kreativität)
- Intensives Kennenlernen der eigenen Bestände („Düsseldorfer Malerschule“)
- Erarbeitung notwendiger „Schadensbilanzen“
- Steigerung des Bekanntheitsgrades unserer Sondersammlungen
- Optimierung der Erschließungssituation bei „schwierigen“ Materialien (alte Drucke, Einblattmaterialien, Theaterzettel, Schulprogramme usw.)



## RESONANZ DER NUTZER AUF ON DEMAND SERVICE DER ULB

„Herzlichen Dank für die Digitalisierung von drei Schriften, die ich im Rahmen meiner Dissertation dringend benötige. Dieser Service und die Betreuung sind super; ich werde gern nochmals auf ihn zurückkommen und würde mich freuen, wenn er auch in Zukunft angeboten wird.“

„[...] Ich freue mich sehr über die Digitalisierung und werde sie mir gleich einmal ansehen. Sie wird mir bei meinen Forschungen sehr hilfreich sein.“

„[...] ich möchte mich ausdrücklich für ihre Arbeit bedanken. Die von mir gewünschten Scans [...] waren innerhalb kürzester Zeit verfügbar. [...] Die Qualität der Scans liegt deutlich über dem Durchschnitt. Bekanntere Bibliotheken bieten teilweise deutlich schlechtere Qualität an. [...]“



# OFFENE FRAGEN

6



## E-CONTENT: OFFENE FRAGEN

- Langzeitarchivierung
- Verwaltungssysteme (ERM)
- Recherchertools (Primo, Touchpoint)
- Verlust / Gewinn für lokales Profil
- Informationsüberflutung
- Finanzielle Entlastung durch zentrale Förderung
- Durchsetzungsgrad und -geschwindigkeit der E-Books
- Existenzgefährdung für Bibliotheken
- Auswirkungen auf den Bibliotheksbau
- Beschleunigung und Förderung der Forschung



# BIBLIOTHEKSFLIRT: NEUE LUST AM GEMEINSAMEN LESEN UND LERNEN



# NEUE FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT DER ULB



# FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT DER ULB: ARBEITEN UNTER KAFKA



# FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT DER ULB: NEUE „LUST“ AN DER KONZENTRATION



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





UNIVERSITÄTS- UND  
LANDESBIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF